Harzer Hexenstieg, die Zweite! 28.06. – 30.06.2023

Nach dem wir den ersten Teil der Trekkingtour quer durch den Harz von West nach Ost im Herbst 2022 von Osterode bis Braunlage erwandert hatten, stand für diesen Sommer nun der zweite Teil von Braunlage zum Zielpunkt in Thale an. Die Teilnehmerzahl konnten wir von 12 Personen in 2022, auf 16 Personen, die sich diesmal mit mir auf den Weg machten, steigern.

Geplant waren Tagesetappen zwischen 18 und 13 km. Es sollte in 3 Etappen von Braunlage nach Elbingerode, von Elbingerode nach Altenbrak und zu guter Letzt von Altenbrak durch ’s Bodetal nach Thale, unserem Zielpunkt, gehen.

Auf geht’s von Elend gen Wernigerode….

Am Mittwoch trafen wir uns Morgens am Hotel in Wernigerode, um von dort mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Startpunkt unserer Wanderung zu gelangen. Leider hat uns die örtliche Straßenbaubehörde und der öffentliche Personennahverkehr eine Strich durch die Rechnung gemacht. Die Buslinie endete, aufgrund baubedingter Straßensperrungen nicht in Braunlage sondern bereits in Elend. Also starteten wir die Tour am Bahnhof Elend und verlängerten kurzerhand die Tour zum Ende von Elbingerode zum Hotel in Wernigerode.

So kamen wir in den Genuss des idyllischen Mühlenbachtals, das uns sonst verborgen geblieben wäre. Weiter sparten wir uns mit dem Hotel als erstem Wanderziel die Rückfahrt mit dem Bus, und den Druck, pünktlich in Elbingerode an der Haltestelle sein zu müssen. So war der erste Tag geprägt von einigen Ab- und Umwegen jenseits des Original-Hexenstieges aber einer nicht minder schönen Wanderstrecke.

Talsperre Mandelholz

Blick hinab auf Rübeland

Der zweite Tag startete in Elbingerode. Wir wanderten über Rübeland zur Rappbodetalsperre und von dort nach Altenbrak. Die Rappbodetalsperre lockt an ihrer Staumauer mit spektakulären Angeboten. Von einem riesigen Aussichtsturm hat man einen tollen Blick über den Stausee und den Harz. Mit rund 460 Metern führt eine der längsten Hängebrücken Deutschlands parallel zur Staumauer über das Tal.

Für die Wagemutigen gibt es eine „megazipline“, waagerecht an einem Stahlseil hängend, fährt man vom oberen Ende diagonal in die Tiefe, zum Fuß der Staumauer auf der gegenüberliegende Talseite. Ein Riesen-Pendelsprung verbunden mit einem freien Fall als auch „wallrunning“ komplettieren das Angebot actionreicher Aktivitäten. Wir beschränkten uns auf den Gang über die Hängebrücke. Nur von Luft, ein wenig Stahl und atemberaubender Natur umgeben, ist das Rappbodetal in gut 100 Meter Höhe aus einer einzigartigen Perspektive zu sehen.

Hängebrücke mit Plattform für Pendelsprung

Wieder festen Boden unter den Füßen ging es weiter nach Altenbrak. Dort finden auf der Freilichtbühne alljährlich von Juni bis September Sommerfestspiele mit Theater, Musik- und Kinoveranstaltungen statt. An der Hauptstraße residiert der Harzer Jodelmeister in seinem Hotel. Zu hören war er allerdings nicht. Das Freibad Altenbrak, oberhalb des Ortes gelegen, mit einem herrlichen Blick auf den Ort und das Bodetal, schien schon länger geschlossen zu sein, sodass die Abkühlung am Tagesziel leider ausfallen musste. Ganz ohne Belohnung konnte die zweite Tour jedoch nicht bleiben. Nach Rückkehr zum Hotel stand ein Bummel durch die Fußgängerzone von Wernigerode auf dem Programm. In einem Cafe am Marktplatz ließen wir uns hervorragende Eis- bzw. Kuchenspezialitäten zum Abschluss schmecken.

Ein Blick ins Bodetal oberhalb Altenbrak, ganz am Ende des Ortes stehen unsere Autos...

Altstadt Wernigerode mit Schloss

Am dritten und letzten Tag machten wir uns mit unseren Autos auf den Weg zum Endziel Thale. Von dort sollte es mit dem Bus zurück nach Altenbrak gehen, um dann durch das verwunschene Bodetal über Treseburg zurück nach Thale zu wandern. Doch ohne Regen sollte auch diese Wanderung nicht bleiben. Die Wetterfrösche hatten eine Menge davon vorhergesagt. In Thale angekommen, hatte es aufgehört langsam zu regnen! Nicht mal zum Ziehen des obligatorischen Parkscheins wollten wir die Autos verlassen. Aber die WetterApp hatte ein Einsehen, revidierte die Vorhersage und prognostizierte für den weiteren Verlauf des Tages trockenes Wetter. Mit dieser Hoffnung gingen wir zum Bus. Auch auf dieser Strecke wurde gebaut. Der Bus musste eine längere Umleitungsstrecke fahren. Worüber wir angesichts des starken Regens nicht böse waren. In Altenbrak angekommen, ließ der Regen nach und hörte dann tatsächlich bald auf. Nicht nur der Bus fuhr einen Umweg, auch wir konnten nicht die geplante Route durch das Bodetal wandern. Ein Unwetter der vorigen Woche hatte zu einem Muränenabgang geführt. Die Strecke war somit leider unpassierbar. So wanderten wir oberhalb des Bodetals auf der sogenannten Winterroute des Hexenstieges. Damit galt es hinter Treseburg ein paar Höhenmeter zusätzlich zu bewältigen. Die Hoffnung auf einen schönen Ausblick ins Tal machte der durch den Regen verursachte Nebel leider zunichte. Beeindruckend war der Weg mit seinen Felsformationen trotzdem und im Bereich des

Hexentanzplatzes klarte es zumindest soweit auf, dass man die Roßtrappe auf der anderen Talseite erblicken konnte. Vom Hexentanzplatz wanderten wir dann über einen steilen, noch etwas rutschigen Serpentinenweg hinab nach Thale wo unsere zweite Hexenstiegtour zu Ende ging.

Anspruchsvoller Weg hinab nach Thale

Blick zur Rosstrappe

Schon etwas länger auf dem Hexenstieg unterwegs….

Peter Bg.